

Löst Lärm Fischsterben aus?

Sportplatz-Neubau sorgt für Ärger

Von Maria Meik

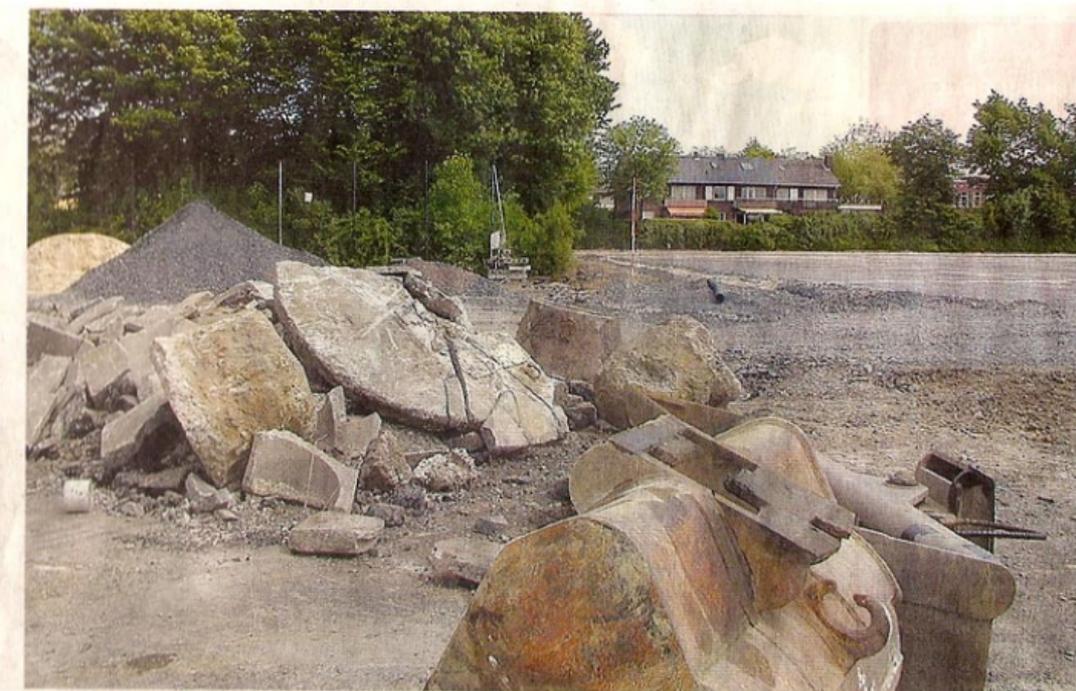
Münster. Morgens um sieben ist die Welt in der Aaseestadt für Petra Wildemann nicht mehr in Ordnung. Dann wird gebaggert und gebuddelt, geknattert und gerattert. Wo einst ein Sportplatz in Nähe des Multifunktionshauses von Blau-Weiß Aasee ein von vielen beklagtes wenig attraktives Dasein fristete, geht es jetzt ans Eingemachte. Ein neuer Sportplatz ist in Arbeit. Und diese Baumaßnahme der Stadt für 1,5 Millionen Euro verursacht Lärm, der wiederum den Fischen von Petra Wildemann nicht bekommt.

Sie wohnt in der von-Ossietzky-Straße 27. „In unserem Garten haben wir Teiche mit Fischen, die gerade laichen. Jeden Abend finde ich etwa eine Handvoll toter Fische. Lärm dieser Art stört nicht nur uns Menschen, sondern auch die Fische. Richtigerweise hätte der Bauherr uns vor dem Beginn der Bauarbeiten einen lärmfreien Platz für unsere Fische anbieten müssen“, findet Petra Wil-

demann, die mit großem Erstaunen feststellen musste, „dass am Sportplatz direkt an unserem Grundstück erhebliche Umgestaltungen vorgenommen worden, von denen wir, die wir direkt betroffen sind, nichts wissen und bisher auch nicht informiert wurden“.

Sorgen macht sie sich auch um die unberührte Natur auf einem Teil des Sportplatzes, der an ihr Grundstück grenzt. Rund zehn verschiedene Vogelarten, Eichhörnchen, Feldmäuse, Kaninchen hätten hier ihre Nistplätze gehabt und Frösche ihr Winterquartier. „Gerade in der Brutzeit darf die Natur nach dem Umweltschadengesetz nicht zerstört werden.“

„Der Sportplatz war seit langem fällig und ist öffentlich verhandelt worden“, sagt Bernd Schirwitz, Leiter des Sportamtes. Er bedauert es sehr, dass die Fische sterben, doch dass Fische lärmbedingt eingingen, wäre ihm neu. Es habe im Frühjahr eine Bürgerversammlung gegeben. Dazu seien die Anwohner per



Vom alten Sportplatz an der von-Ossietzky-Straße ist inzwischen nicht mehr viel zu sehen.

Foto: -mm-

Handzettel eingeladen worden, die rund um die Sportanlage wohnen. Petra Wildemann war nicht dabei, da sie von der Baustelle aus gesehen in der zweiten Häuserreihe wohnt.

Im Sommer soll die Sportanlage mit einer Größe von knapp 12 000 Quadratmetern fertig gestellt sein, um die alte, die Anfang der 70er mit Laufbahn, Tennisplätzen und Speckbrettplätzen an den

Start ging, abzulösen. Das bisherige Großspielfeld erhält einen Kunstrasenplatz, weiter rüber zur Landespolizeischule entsteht ein Jugendspielfeld. Zudem wird es eine Beachvolleyball-Anlage mit einer kleinen Tribüne am Multifunktionshaus geben und das Terrain auch für den Schulsport der Bonhoeffer-Schule genutzt. „Vom Konzept her haben wir auf eine familienfreundliche Sportstätte ge-

setzt“, informiert der Amtsleiter.

Tennis und Speckbrett zu spielen wird an diesem Platz allerdings nicht mehr möglich sein. Tennis werde mehr in Vereinen gespielt, die Auslastung sei auf öffentlichen Plätzen nicht effektiv. Und Blau-Weiß Aasee habe auch keine Tennis-Abteilung aufmachen wollen.

Die Verantwortung für Pflege und Betrieb übernimmt

nach Auskunft von Schirwitz Blau-Weiß Aasee, wie es im Überlassungsvertrag mit der Stadt geklärt sei.

Was das Umweltschadengesetz bei dieser Baumaßnahme angeht, ist es nach Auskunft von Bernd Schirwitz gegenstandslos. Das Gesetz sei im EU-Bereich am 14. November 2007 in Kraft getreten, der Rat der Stadt habe aber bereits im Mai 2007 die Ausfertigung der Sportstätte beschlossen.